



Stellungnahme des Bundeselternverbandes AKIK zur DPWV-Studie „Gesundheitsarmut bei Kindern in Bayern“

„Mit der aktuellen Studie des Paritätischen werden zum ersten Mal unsere Erfahrungen, speziell aus Bayern, offiziell mit Daten untermauert“, so Julia von Seiche, Pressesprecherin und Bundesvorsitzende des Elternverbandes AKIK e.V..

Seit längerem schon warnt der AKIK-Bundesverband vor der schleichenden Verschlechterung der medizinischen Kinder-Versorgung in der Bundesrepublik. „Nicht nur im Bildungsbereich bewegt sich Deutschland international gesehen im unteren Mittelfeld – auch im Gesundheitswesen sind Kinder die großen Verlierer in Deutschland“. Die Einführung der Fallpauschalen-Regelung, aber auch enormer Personalabbau, gedeckelte Krankenhaus-Einkünfte und andere Bürden gefährden die Krankenhausversorgung unserer Kinder“, beklagt die Sprecherin des Elternverbandes. Eine flächendeckende und qualitativ hochwertige medizinische Kinderversorgung gibt es entgegen allen politischen Versprechen und Beteuerungen de facto in einigen Flächenregionen der Bundesrepublik nicht, wie die Studie der Parität schwarz auf weiß belegt. Dadurch kommen enorme Belastungen auf den Rettungsdienst wie auch auf die Eltern zu. Sind die Wege zum nächsten Kinderkrankenhaus zu weit, kann es für schwer-erkrankte oder –verletzte Kinder lebensgefährlich werden. Der Bundesverband sieht hier Bund und Länder in der Pflicht, die medizinische Versorgung der Kinder selbst in die Hand zu nehmen. „Jenseits aller statistischen oder ökonomischen Milchmädchen-Rechnungen hat hier der Schutz von Leib und Leben unserer Kinder unbedingte Priorität“, fordert der Elternverband.

Das Aktionskomitee KIND IM KRANKENHAUS AKIK wurde im Jahr 1968 in Frankfurt/Main von engagierten Eltern gegründet. Bald darauf bildeten sich bundesweit Ortsgruppen und dank dieser Initiative ist es heute nahezu Standard, dass die Eltern ihr Kind ins Krankenhaus begleiten können. Allerdings ist es bis heute noch nicht gelungen, diesen Eltern-Anspruch auf Begleitung gesetzlich zu verankern. Im engen Schulterschluss mit vielen anderen Verbänden, wie z.B. der Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus (*BaKuK*) auf Bundesebene oder der europäischen Vereinigung Kind im Krankenhaus EACH (*European association for children in hospital*) betreibt das AKIK politischen Lobbyismus zum Wohl unserer kranken Kinder. Und dies ist heute nötiger denn je: durch die rigiden Sparmassnahmen im deutschen Gesundheitswesen ist derzeit sogar die flächendeckende medizinische Versorgung im Kinderkrankenhaus bedroht. Die Einführung der Fallpauschalen (DRGs) in den Krankenhäusern wird für so manches Kinderkrankenhaus das „Aus“ bedeuten.

Frankfurt/M. / Regensburg, den 10. September 2008

Pressestelle/Kontakt: Julia von Seiche-Nordenheim,
www.akik.de; eMail: j.vonseiche@akik.de